

Attac-AG »Welthandel und WTO«

# **Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein *Green New Deal***

## **Internationale GND-Politik statt WTO, CETA, EU-Mercosur & Co.**

19. Mai 2021, 19.00 Uhr

Im Rahmen der

Attac-Webinarreihe zum Green New Deal

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Internationale/globale Dimension eines Green New Deal (GND)  
in den bisherigen Vorträgen immer schon mal erwähnt ...

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Internationale/globaler Dimension eines Green New Deal (GND)  
in den bisherigen Vorträgen immer schon mal erwähnt ...

Tatsächlich:

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Internationale/globale Dimension eines Green New Deal (GND)  
in den bisherigen Vorträgen immer schon mal erwähnt ...

Tatsächlich:

→ *Green* (Ökologie, Klima): Offensichtlich globale Systeme

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Internationale/global Dimension eines Green New Deal (GND)  
in den bisherigen Vorträgen immer schon mal erwähnt ...

Tatsächlich:

→ *Green* (Ökologie, Klima): Offensichtlich globale Systeme

→ *New Deal* (soziale Gerechtigkeit, Antikapitalismus):

Letztlich ebenfalls global

→ Gründung der UN als Teil des *New Deal*

→ Später „Nord-Süd-Konflikt“, dann Standortkonkurrenz  
und mehr Ungleichheit auch im Norden

→ Sowie Menschenrechtsverletzungen im Rahmen  
globaler Wertschöpfungsketten vor allem im Süden

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Lange Geschichte der globalen Politik im Rahmen der UN

→ Entwicklung des Südens/Nord-Süd-Konflikt

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Lange Geschichte der globalen Politik im Rahmen der UN

→ Entwicklung des Südens/Nord-Süd-Konflikt

→ Umweltpolitik bis hin zu Klimaabkommen Paris 2015

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Lange Geschichte der globalen Politik im Rahmen der UN

- Entwicklung des Südens/Nord-Süd-Konflikt
- Umweltpolitik bis hin zu Klimaabkommen Paris 2015
- Verbindung beider Aspekte  
im Konzept „Nachhaltige Entwicklung“ und bis hin zu
  - „SDGs“ (2015) und
  - „*Global Green New Deal*“ (mindestens UN DESA 2009;  
UNCTAD 2019; UNDP 2020)

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Doch: Die „real existierende Globalisierung“ sieht anders aus!

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Doch: Die „real existierende Globalisierung“ sieht anders aus!

→ Neoliberale Globalisierung seit den 1980er Jahren:  
Markt als einzige Problemlösung statt aktiver Politik

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Doch: Die „real existierende Globalisierung“ sieht anders aus!

→ Neoliberale Globalisierung seit den 1980er Jahren:  
Markt als einzige Problemlösung statt aktiver Politik

→ Zugleich knallharte Mechanismen und Strukturen ...

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Doch: Die „real existierende Globalisierung“ sieht anders aus!

→ Neoliberale Globalisierung seit den 1980er Jahren:  
Markt als einzige Problemlösung statt aktiver Politik

→ Zugleich knallharte Mechanismen und Strukturen ...

→ ... die auch mit jedem EU-Freihandelsabkommen  
(„CETA & Co.“) immer weiter zementiert werden ...

# Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND

Doch: Die „real existierende Globalisierung“ sieht anders aus!

→ Neoliberale Globalisierung seit den 1980er Jahren:  
Markt als einzige Problemlösung statt aktiver Politik

→ Zugleich knallharte Mechanismen und Strukturen ...

→ ... die auch mit jedem EU-Freihandelsabkommen  
(„CETA & Co.“) immer weiter zementiert werden ...

→ ... so dass sie Klimapolitik bzw. GND-Politik auf allen Ebenen –  
von der Kommune über Länder, Bund und EU bis hin zur UN –  
stark behindern.

# **Ohne sozial und ökologisch gerechten Welthandel kein GND**

**I Ökologie und soziale Gerechtigkeit als Probleme globaler Politik  
– vor der neoliberalen Epoche und seither**

**II CETA – der neoliberale Goldstandard der EU**

**III Klima, Agrarwende und das EU-Mercosur-Abkommen**

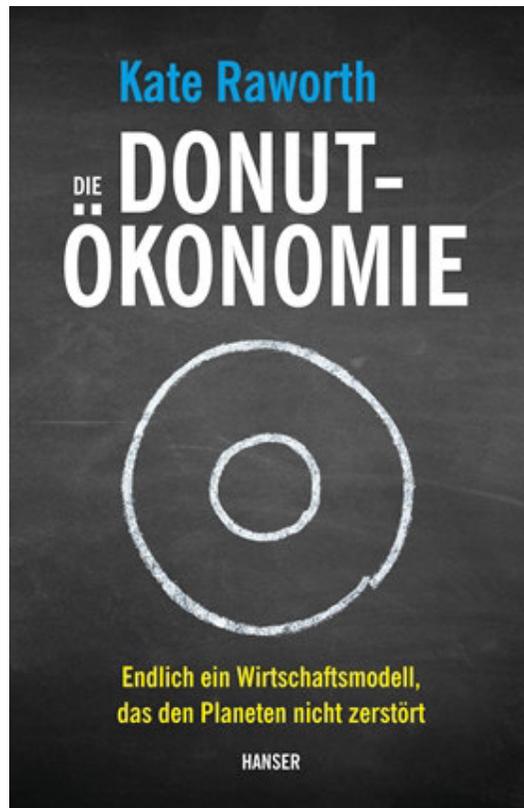
**IV Zusammenfassung und Ausblick**

I

# Ökologie und soziale Gerechtigkeit als Probleme globaler Politik – vor der neoliberalen Epoche und seither

# Zwei aktuelle Bestseller aus dem Umfeld der Klimabewegung ...

# „Die Donut-Ökonomie“ (2018)



Kate Raworth: Die Donut-Ökonomie.  
Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den  
Planeten nicht zerstört, 4. Aufl., München  
2020

Ökonomin, Ex-UNDP, Ex-Oxfam

Wellbeing Economy Alliance (WeAll)  
einschl. Wohlfahrtsökonomie (Felber),  
Degrowth, Unternehmen, Regierungen, ...

# „Unsere Welt neu denken“ (2020)



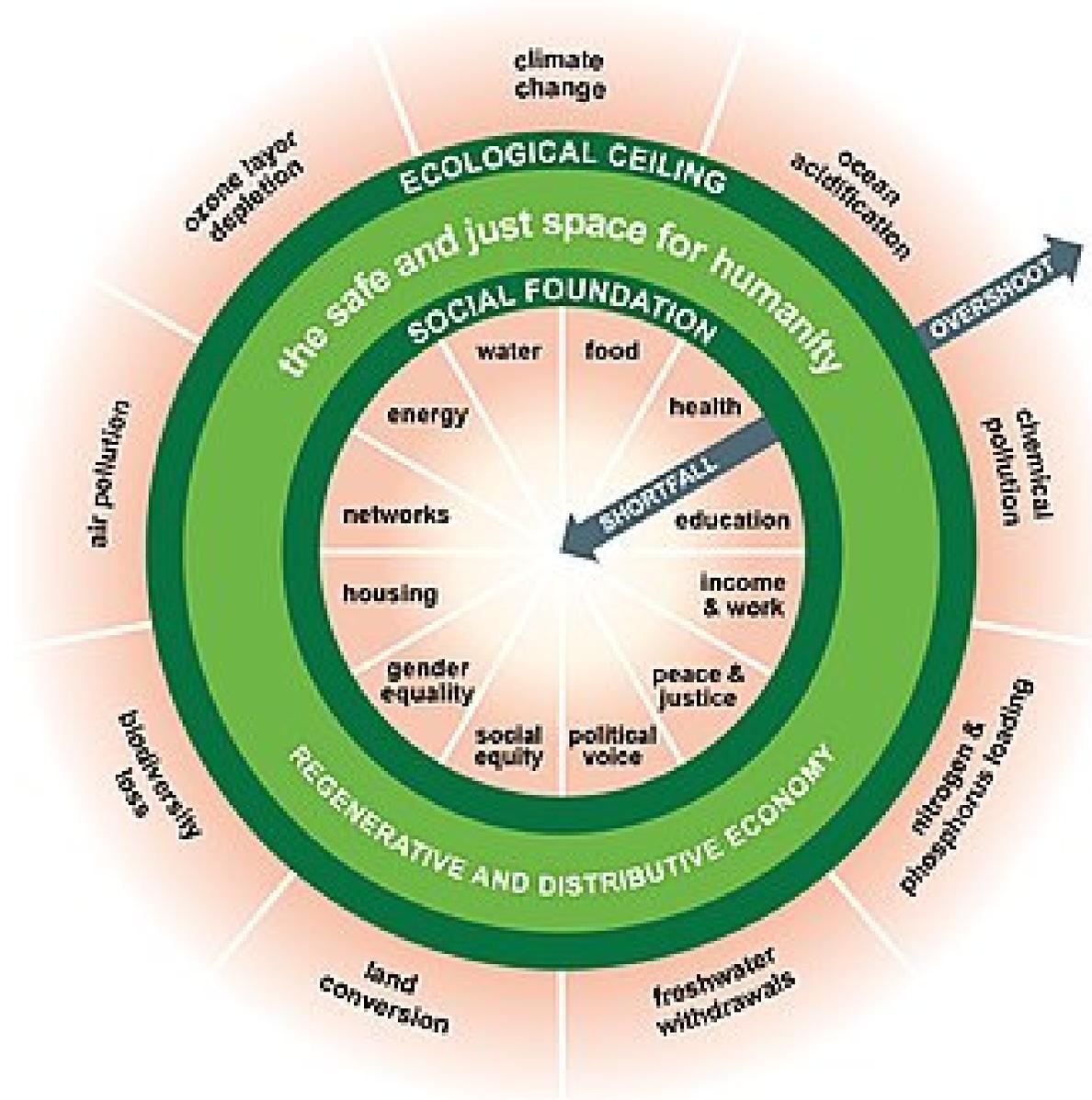
Maja Göpel: Unsere Welt neu denken.  
Eine Einladung, 15. Aufl., Berlin 2021

Dies.: The Great Mindshift. How a New  
Economic Paradigm and Sustainability  
Transformations go Hand in Hand, ebook,  
2016

Politik-Ökonomin,  
Ex-Wuppertal-Institut, -WBGU  
Scientists for Future, Wiss. Beirat Attac

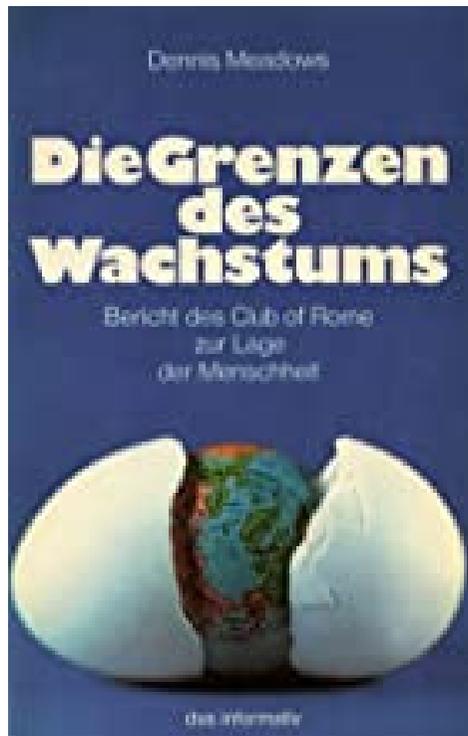
... und was sie uns  
zu sagen haben

Der  
„Donut“:  
„Nach-  
haltige  
Ent-  
wicklung“  
oder  
*Green +  
New Deal  
(+ Global)*



# Die Rückbesinnung auf die Erdsystemforschung

# „Die Grenzen des Wachstums“ (1972)



Dennis Meadows u. a.: Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972

Bevölkerung

Nahrungsmittelproduktion

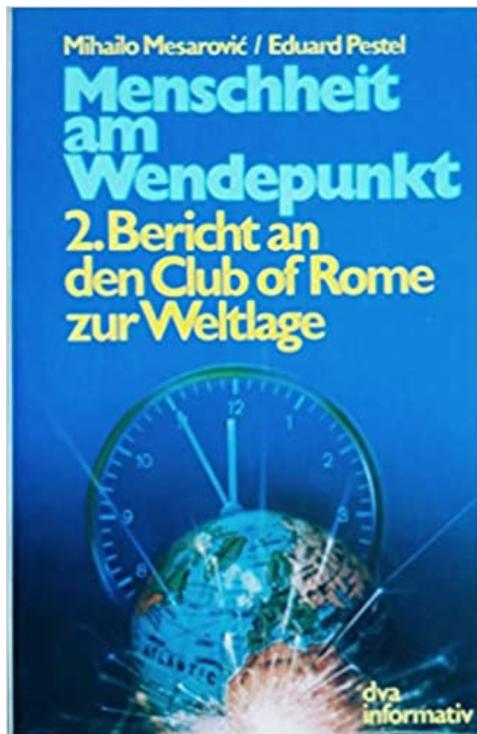
Industrieproduktion

Nicht erneuerbare Ressourcen

Umweltverschmutzung

*„Die einzigen Szenarien, die nicht im Kollaps endeten, waren die, in denen es gelang, das Wachstum aller fünf Faktoren zu begrenzen.“ (Göpel, S. 33)*

# „Menschheit am Wendepunkt“ (1974)



Mihailo Mesarovic/Eduard Prestel:  
Menschheit am Wendepunkt. 2. Bericht  
an den Club of Rome zur Weltlage,  
Stuttgart 1974

## „Global 2000“ (1980)



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten, Frankfurt/Main 1980

*„Wenn sich die gegenwärtigen Entwicklungstrends fortsetzen, wird die Welt im Jahre 2000 noch überbevölkerter, verschmutzter, ökologisch noch weniger stabil und für Störungen anfälliger sein als die Welt, in der wir heute leben.“ (S. 25)*

## „Global 2000“ (1980)



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten, Frankfurt/Main 1980

*„... Gleichzeitig **nimmt die Belastbarkeit der Erde** – die Fähigkeit biologischer Systeme, Ressourcen für die Bedürfnisse der Menschen zur Verfügung zu stellen – **immer mehr ab**. Die sich in der vorliegenden Studie widerspiegelnden Trends deuten nachdrücklich auf einen **zunehmenden Abbau und eine Verarmung der natürlichen Ressourcenbasis der Erde hin.**“ (S. 20)*

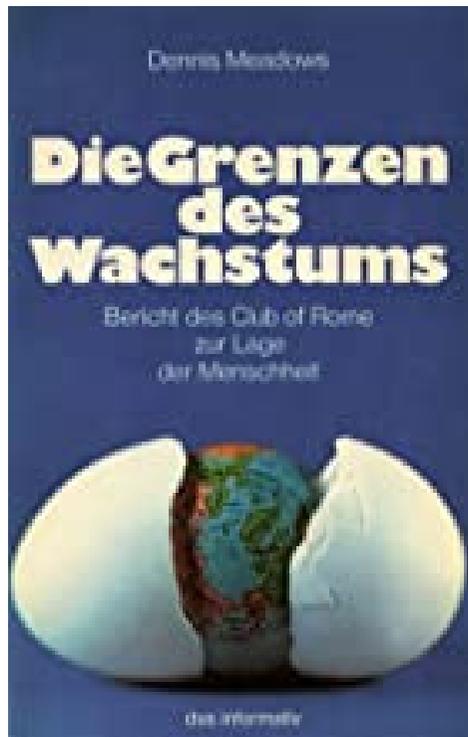
## „Global 2000“ (1980)



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten,  
Frankfurt/Main 1980

*„... Ebenso wichtig ist ein besseres  
Verständnis und ein wirkungsvolles Handeln  
angesichts globaler Probleme wie etwa der  
**Anreicherung der Atmosphäre mit  
Kohlendioxid oder des drohenden Verlusts  
an Tier- und Pflanzenarten in großem  
Maßstab.**“ (S. 21 f.)*

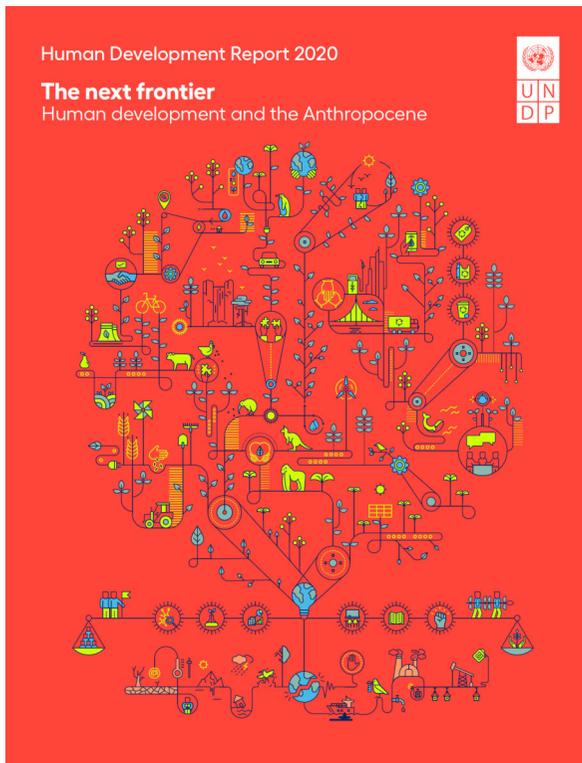
## 50 Jahre später ...



Dennis Meadows u. a.: Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972

*„Die Ergebnisse sind immer wieder aktualisiert und überprüft worden, grundsätzlich widerlegt wurden sie nicht. **Im Kern entwickeln sich alle Faktoren in etwa so, wie die Wissenschaftler\*innen es vor fünfzig Jahren berechnet haben.**“*  
(Göpel 2021, S. 33)

# ... aktueller denn je



UNDP: The next frontier. Human Development and the Anthropocene, Human Development Report 2020, N. Y.

Zentrale Aussage:

**Der Druck der Menschheit auf Erdsystem sei zu stark –**  
Nachhaltiges Entwicklungsmodell als „*next frontier*“ der Menschheit

[Http://hdr.undp.org/en/2020-report](http://hdr.undp.org/en/2020-report)

# BIP nicht der richtige Maßstab – Wachstum kein Selbstzweck

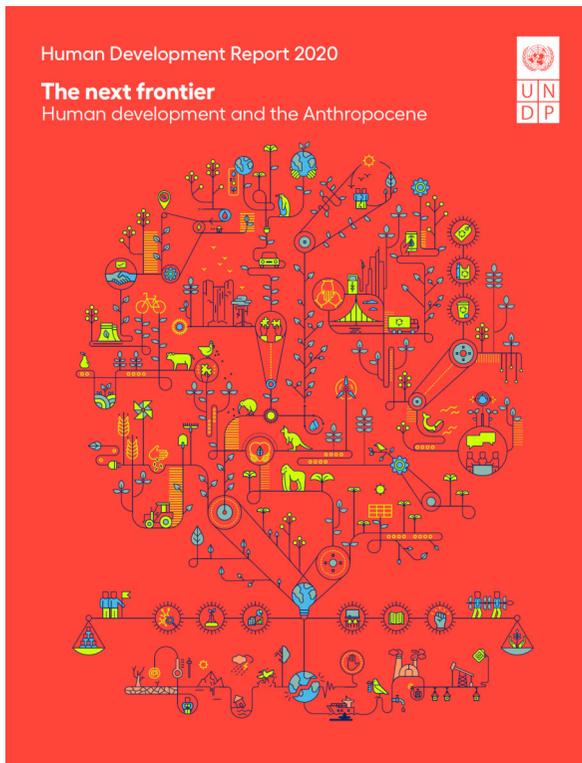
# Ärmer trotz höheren BIPs



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten, Frankfurt/Main 1980

*„Wenn sich die gegenwärtigen Entwicklungstrends fortsetzen, wird die Welt im Jahre 2000 noch überbevölkerter, verschmutzter, ökologisch noch weniger stabil und für Störungen anfälliger sein als die Welt, in der wir heute leben. ... **Trotz eines größeren materiellen Outputs werden die Menschen auf der Welt in vieler Hinsicht ärmer sein, als sie es heute sind.**“ (S. 25)*

# HDI (seit 1990) und PHDI (seit 2020)



[Http://hdr.undp.org/en/2020-report](http://hdr.undp.org/en/2020-report)

Index der menschlichen Entwicklung (HDI) seit 1990 als Erweiterung des BIP um Gesundheit, Bildung, Lebensstandard

→ Human Development Report (HDR) seither jährlich (zeitweise mit Raworth)

→ Im HDR 2020 (Cover links) Erweiterung des HDI um CO<sub>2</sub>-Emissionen und materiellen Fußabdruck zum PHDI (*Planetary Pressures Adjusted HDI*)

→ Luxemburg rutscht um 130 Plätze ab.

# Die Rückbesinnung auf den Brundtland-Bericht (1987)

wegen Zusammenführung von  
„Nachhaltigkeit“ und „Entwicklung“

# „Unsere gemeinsame Zukunft“ (1987)



Volker Hauff (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft: der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987

Bis heute gültige Nachhaltigkeits-Definition.

Beide Seiten des Donuts (*Green + New Deal*):  
*„Die Bedürfnisse der Armen sollten Priorität genießen, und es galt darauf zu achten, die ... Entwicklungen so auszurichten, dass sie die regenerativen Zyklen der Natur nicht zerstören.“ (Göpel 2021, S. 47)*

## Zuvor: UN-Umweltpolitik seit 1970er Jahre

UN-Konferenzen in den 1970ern (Auswahl): Umwelt (1972), Bevölkerung (1974), Nahrungsmittel (1974), Siedlungsprobleme (1976), Wasser (1977), Wüstenausbreitung (1977), Neue und erneuerbare Energieressourcen (1981)

*„Mit klaren Regeln, Verboten und bindenden völkerrechtlichen Verträgen, die nicht selten Sanktionen und überprüfbare Ziele beinhalteten, wurde die Umwelt zu schützen versucht.“  
(Brunnengräber 2017, S. 1)*

→ Erfolgreiches Beispiel: Das Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozon-Schicht von 1987

## Auch *beide* Perspektiven jedoch schon früher ...



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten, Frankfurt/Main 1980

Beide Seiten des „Donuts“ ...

*„Wenn die Trends verändert und die Probleme verringert werden sollen, werden weltweit mutige und entschlossene neue Initiativen erforderlich sein, **um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, und gleichzeitig muss die Fähigkeit der Erde, Leben zu ermöglichen, geschützt und wiederhergestellt werden.**“ (S. 20)*

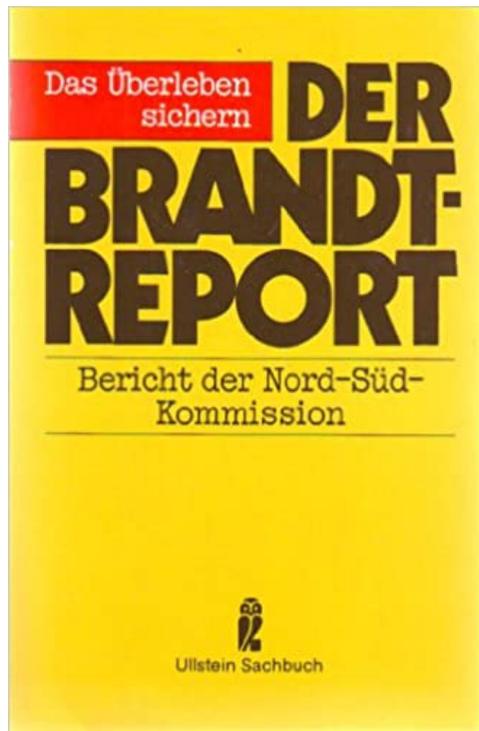
## ... und zwar als Zweck globaler Zusammenarbeit



Global 2000. Der Bericht an den Präsidenten, Frankfurt/Main 1980

*„Es muß eine **neue Ära der globalen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Verpflichtung** beginnen, wie sie in der Geschichte ohne Beispiel ist. Die notwendigen Veränderungen übersteigen die Möglichkeiten jeder einzelnen Nation. Unsere Nation kann jedoch wichtige und exemplarische Schritte tun ... **im Geiste der Großzügigkeit und Gerechtigkeit**“ (S. 21).*

# „Das Überleben sichern“ (1980)



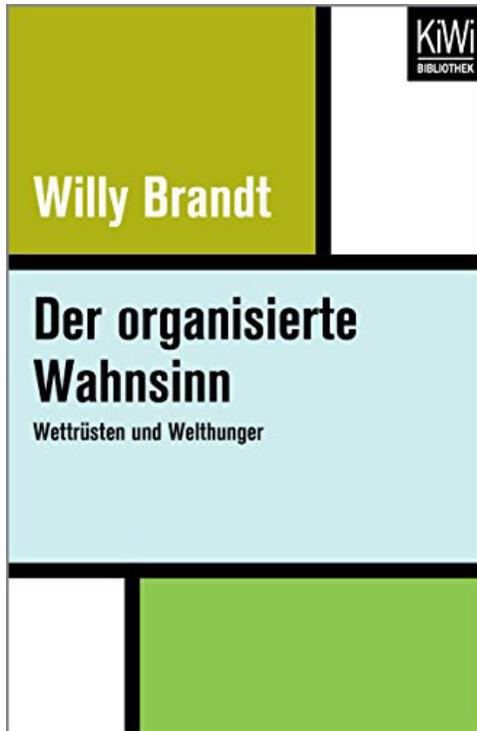
Das Überleben sichern. Bericht der Unabhängigen Kommission für Internationale Entwicklungsfragen (Nord-Süd-Kommission), FfM./Bln./Wien 1981

„Vorgänger“ des Brundtland-Berichts – Kommission ab 1977 auf Anregung des Weltbank-Präsidenten McNamara

*„Übersetzt in ein Dutzend Weltsprachen – Gesamtauflage eine viertel Million“ (U 4)*

Folgebericht „Hilfe in der Weltkrise“ (1982): Entwicklungsfinanzierung, Welthandel

# „Der organisierte Wahnsinn“ (1985)



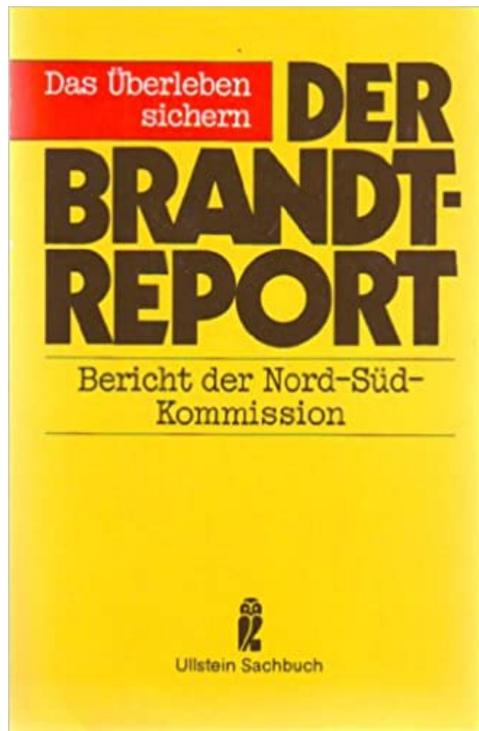
Cover der aktuellen Ausgabe

Willy Brandt: Der organisierte Wahnsinn. Wettrüsten und Welthunger, zuerst 1985

*„Häufig bin ich gefragt worden, was aus den Empfehlungen der von mir geleiteten Nord-Süd-Kommission geworden ist. Ich habe versucht, eine ehrliche Antwort zu geben, und die konnte nicht positiv ausfallen. ...*

*Es widerspricht unserem eigenen Interesse, wenn wir die Entwicklungsländer mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Problemen sich selbst überlassen, statt sie als unsere Partner anzuerkennen. ...“ (Aus dem Vorwort)*

# Zentrale Forderungen



Globale Steuern für Entwicklung der EL

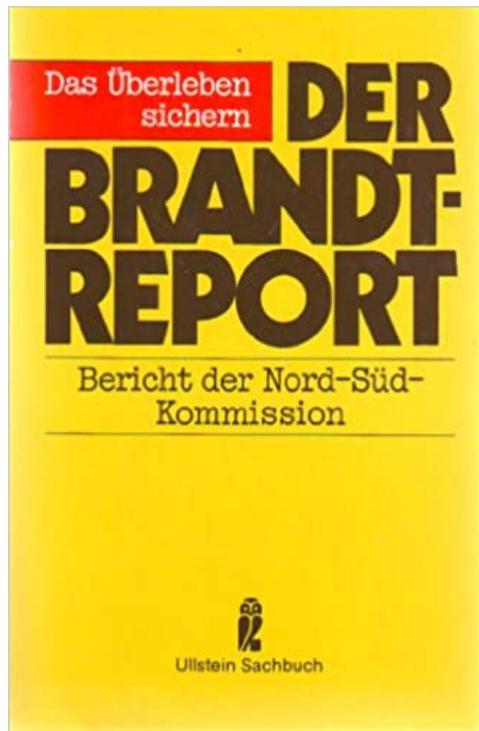
Sofortprogramm, u. a.:

Energiestrategie einschl. Energie sparen, schrittweise Preiserhöhungen für Rohöl, alternative und erneuerbare Energie

Ländliche Entwicklung in EL

Reform des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Handelssystems zugunsten der EL und bei Gleichberechtigung aller Partner

# Einbeziehung von Ökologie auf der Höhe der Zeit



*„Das Interesse an der Erhaltung des Friedens oder an der Beseitigung des Hungers erfordert keine weitere Begründung. Doch das Interesse am gemeinsamen Überleben muß auch verknüpft werden mit den **alles überragenden Fragen der Energie und der Umwelt**“ (W. Brandt, Einleitung, S. 28).*

# Globales Handeln für erneuerbare Energien



Primär wg. Ressourcenerschöpfung, aber

→ entspricht Meadows 1972 (später schob sich *diese* Grenze immer weiter hinaus)

→ entspricht „GGND“ (UN DESA 2009):

Strategische Ausrichtung auf globalen Zubau erneuerbarer Energie schafft gemeinsame Perspektive statt Verteilungskonflikts (den der Süden immer verliert)

→ zudem schon Hinweis auf „Verseuchung durch Kohlendioxyd“ (W. Brandt, S. 28)

→ „Kernkraftalternative problematisch“ (209)

## **„Global Green New Deal“ avant la lettre (Forts.)**



→ *„Energy is the key to economic development, and renewable energy is the key to a future without dangerous climate change.“ (UN DESA 2009, S. ii)*

→ GGND, um Kapazitäten rasch auszuweiten und Preise dadurch fallen zu lassen (ebd.).

→ Dadurch positive Verstärkung *„of additional investment, economic growth, employment generation, energy security, geopolitical stability, international cooperation and emission reductions.“ (Ebd.)*

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

Außerdem Neoliberalisierung und Marginalisierung der UN

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

Außerdem Neoliberalisierung und Marginalisierung der UN

→ Einbeziehung der Transnationalen Konzerne in UN,  
Freiwilligkeit statt Regeln

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

Außerdem Neoliberalisierung und Marginalisierung der UN

→ Einbeziehung der Transnationalen Konzerne in UN,  
Freiwilligkeit statt Regeln

→ Schaffung neuer Strukturen + neuer Rechte für TNK jenseits der UN („Neo-Konstitutionalismus“)

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

Außerdem Neoliberalisierung und Marginalisierung der UN

→ Einbeziehung der Transnationalen Konzerne in UN, Freiwilligkeit statt Regeln

→ Schaffung neuer Strukturen + neuer Rechte für TNK jenseits der UN („Neo-Konstitutionalismus“)

→ WTO

→ EU-Handelsverträge „der neuen Generation“ (CETA & Co.)

# Die neoliberale Wende ab 1979/81

Skrupellose Machtpolitik der G7 gegenüber dem Süden, pro „Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ (Stiglitz 2002, 33)

→ Zweckentfremdung bestehender UN-Strukturen (IWF, Weltbank)

Außerdem Neoliberalisierung und Marginalisierung der UN

→ Einbeziehung der Transnationalen Konzerne in UN, Freiwilligkeit statt Regeln

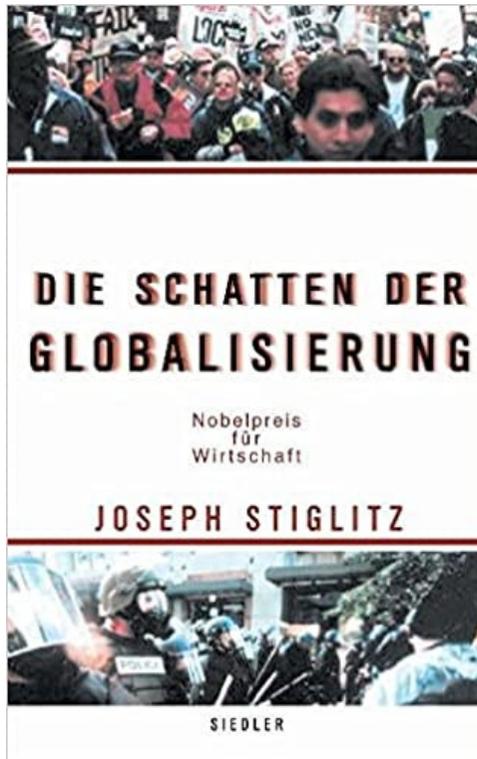
→ Schaffung neuer Strukturen + neuer Rechte für TNK jenseits der UN („Neo-Konstitutionalismus“)

→ WTO

→ EU-Handelsverträge „der neuen Generation“ (CETA & Co.)

Alles unterstützt durch neoliberale ökonomische Theorie

# Neoliberalismus in IWF und Weltbank

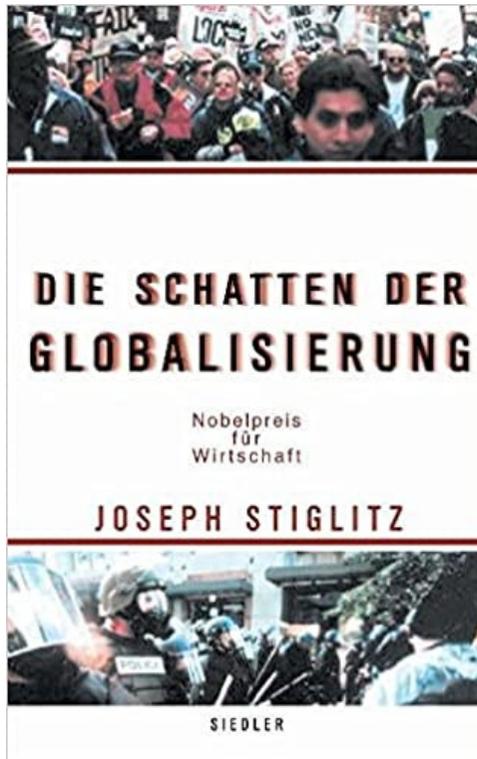


Joseph Stiglitz: Die Schatten der Globalisierung, Berlin 2002

Insiderbericht

*„Die Strukturanpassungspolitik ... führte in vielen Ländern zu Hunger und Ausschreitungen; und selbst wenn die Folgen nicht so dramatisch waren, ... kamen die Früchte dieser Mühen überproportional den Begüterten in den Entwicklungsländern zugute, während es den Bedürftigen manchmal noch schlechter ging.“ (S. 12)*

# IWF und Weltbank sind Kinder des *New Deal*



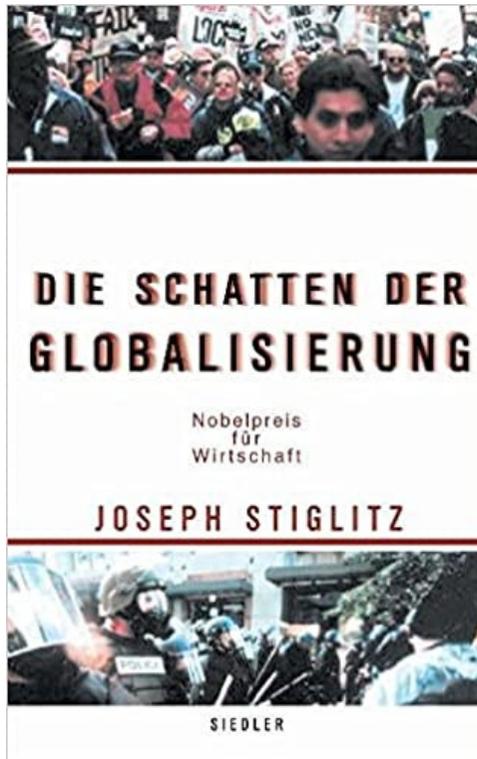
... und gehören entsprechend zur UN-Familie

Gründungs idee: Kollektives Handeln zur  
→ Armutsbekämpfung/Entwicklung des Südens (Weltbank)

→ Ermöglichung/Erzwingung nationaler Konjunkturpolitik (IWF)

(Vgl. Stiglitz 2002, S. 25 ff.)

# Umfunktionalisierung von IWF/Weltbank



Tiefes Hineinregieren (im Auftrag der G7-Finanzminister) in nationale Politik der Süd-Länder

→ Ermöglicht durch bestehende Entscheidungsstrukturen

→ im Namen der vermeintlichen Effizienz des Marktes

→ zugunsten „von Sonderinteressen der Handels- und Finanzwelt“ in den G7 (Stiglitz 2002, S. 33)

# Neoliberalisierung u. Marginalisierung d. UN-Politik

Rio 1992 (UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, UNCED)  
als Höhe- und Wendepunkt der UN-Politik

*„Grünes Wachstum und nachhaltige Entwicklungen sollten nun ... durch ‚soft law‘ ... und marktkonforme Instrumente wie den Emissionshandel gefördert werden.“ (Brunnengräber 2017, S. 1)*

Zugleich Beginn der generellen Einbeziehung der Multinationalen Konzerne in UN-Politik (vgl. Brühl et al., Hg., 2001 und 2004) und

Aufgabe des Versuchs, die MNK globalen Regeln zur Durchsetzung der Menschenrechte i. w. S. zu unterwerfen.

→ Statt dessen *„Corporate Social Responsibility“ (CSR)*

→ Kampf bis heute um *Binding Treaty*, Lieferkettengesetze, ...

# WTO vor Demokratie, UN und Menschenrechten



Susan George: WTO: Demokratie statt Drakula. Für ein gerechtes Welthandelssystem. AttacBasistext 1, Hamburg 2002

Neue Institution

→ Verschärfung des Freihandelsregimes (Problem für EL)

→ neue Rechte für Konzerne und

→ starke Mechanismen zur Durchsetzung

→ auch gegenüber Ländern des Nordens

→ jenseits von UN, deren Ziel „Nachhaltige Entwicklung“ und der Menschenrechtspakte

# Neue Konzernrechte schränken Demokratie ein



Absenkung der Warenzölle bereits seit 1948 (GATT) – Nun auch (Auswahl):

→ Einbezug der Dienstleistungen (untergräbt öffentliche Daseinsvorsorge)

→ Schutz geistigen Eigentums (Protektionismus für Konzerne)

→ TBT, SPS (erschwert Verbraucher-, Umweltschutz usw.)

→ Landwirtschaft: Öffnung nur der EL – IL können Abschottung und Subventionierung ihrer Exporte fortsetzen

# Starke Durchsetzungsmechanismen ...



Zwischenstaatliches Schiedsgericht  
Kann von Handelspartner angerufen  
werden.

Bei Erfolg Erlaubnis von Strafzöllen in  
selber Höhe.

## ... jenseits der UN ...



WTO keine Sonderorganisation der UN.  
Allerdings Kooperationsvereinbarung.

„Der Begriff ‚Menschenrechte‘ erscheint nirgends in den Texten der verschiedenen WTO-Abkommen.“ (George, S. 40)

Zugleich Prinzip, dass gleiche Produkte gleich behandelt werden müssen.

→ Weltweit 80 Mio. Kindersklaven (BMZ Gerd Müller neulich im Bundestag) – egal!

→ Ökologischer Raubbau – ebenso egal!

→ Produktfälschung? Nicht egal!

# Klimapolitik? Handelshemmnis!

„Das WTO-Recht sieht zwar Ausnahmen von den Freihandelsprinzipien vor, um globale Ressourcen zu schützen. Diese Sonderregeln wurden in Streitfällen auch angewandt. Sollte aber dieses System wegen der Vielzahl denkbarer klimapolitischer Maßnahmen künftig mit mehr Klagen konfrontiert werden, kann das zu dessen Überlastung führen. Daher empfiehlt es sich, die Bestimmungen der WTO zu präzisieren, um mehr rechtliche Klarheit darüber zu schaffen, wie Klimapolitik und Handelsmaßnahmen in Einklang gebracht werden können.“

Dröge, Susanne und Felix Schenuit (2018): Handels- und Klimapolitik der EU strategisch zusammenführen. Potentiale in Zeiten der Neuorientierung, Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Aktuell 20, März, S. 5

[https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2018A20\\_dge\\_sux.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2018A20_dge_sux.pdf)

# Verschärfung durch Investitionsschutz (ISDS)

... in Verbindung mit weiteren völkerrechtlichen Regeln

→ Zahlreiche bilaterale Investitionsschutzverträge seit 1959

→ New Yorker Schiedsübereinkommen von 1958: stellt Zwangsvollstreckungsmaßnahmen bereit

→ Gründung des Internationalen Zentrums für die Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID) 1966: Staaten unterwerfen sich

→ Art. 27 Satz 1 des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge (1969): Keine Berufung auf innerstaatliches Recht möglich

→ Investitionsschutz vor Verfassungen, Menschenrechtspakten und Umweltabkommen

# WTO und EU-Handelsverträge „neuer Generation“

Doha-„Entwicklungsrunde“ unter dem Eindruck des 11.9.2001

→ Unerwartet großes Selbstbewusstsein der EL  
(bei unveränderter Interessen- und Machtpolitik der IL)

→ Scheitern an Agrar

Ausweichen der EU auf bilaterale Handelsverträge  
„der neuen Generation“

→ Lieferkettenkapitalismus: Regulierungen > Zölle

→ Sabotage des Multilateralismus

→ Zuerst EUKFTA 2011, inzwischen CETA, JEEPA, EUSFTA, EUVFTA

# EU-Handelspolitik (CETA & Co.) verstärkt Primat der Konzerninteressen

KONZERNE PROFITIEREN,  
MENSCHEN VERLIEREN



Wie das Handelsabkommen zwischen  
Kanada und der EU (CETA) Demokratie,  
Gemeinwohl und Umweltschutz untergräbt



EU-Handelsverträge „der neuen Generation“  
(seit TTIP, CETA)

→ erkennen nur WTO als Rahmen an

→ beschränken sämtliche Politik mit  
Auswirkungen auf die Wirtschaft bis hin  
zum Vorsorgeprinzip („Handelshemmnis“!)

→ verschärfen ISDS-Problematik

→ neben Schiedsgerichten auch verbindlich  
entscheidende „Ausschüsse“

Kurz: erschweren GND-Politik.

# IV

## Zusammenfassung und Ausblick

# EU verrät ihre eigenen Prinzipien

Erbärmlich, dass die EU ihre internationale Rolle primär in der Durchsetzung eigener Handelsinteressen sieht, während

→ die Erde verheizt wird und

→ 80 Mio. Kindersklaven weltweit für uns schufteten (s. o.)

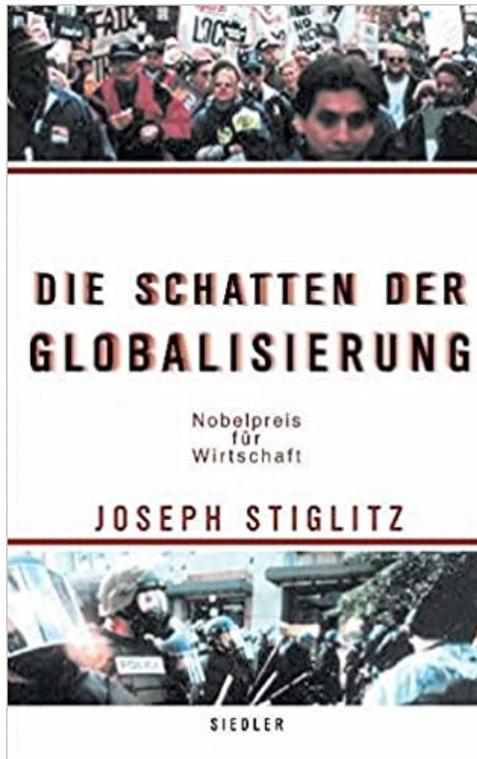
# EU verrät ihre eigenen Prinzipien

Widerspricht tatsächlich den EU-Verträgen:

→ EU-Handelspolitik muss „im Rahmen der Grundsätze und Ziele des auswärtigen Handelns der Union gestaltet“ werden (Art. 207 I Satz 2 AEUV);

→ nämlich: „Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, die universelle Gültigkeit und Unteilbarkeit der Menschenrechte und Grundfreiheiten, die Achtung der Menschenwürde, der Grundsatz der Gleichheit und der Grundsatz der Solidarität sowie die Achtung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts“ (Art. 21 Abs. 1 UAbs. 1 EUV).

# Globale Politikgestaltung im Neoliberalismus



*... ein System, „in dem einige wenige Institutionen – Weltbank, IWF, WTO – und einige Akteure – die Finanz-, Wirtschafts- und Handelsminister, die eng mit bestimmten Finanz- und Handelsinteressen verquickt sind – das Sagen haben, während viele Menschen, die von ihren Entscheidungen betroffen sind, praktisch kein Mitspracherecht besitzen.“ (Stiglitz 2002, S. 36)*

# Bilanz: Weder Nachhaltigkeit noch Entwicklung

- In den EL mehr Armut, geringe(re)s Wachstum und wirtschaftliche Instabilität, weltweit massive Ungleichheit
- Ökologischer Kollaps
- Massive Menschenrechtsverletzungen

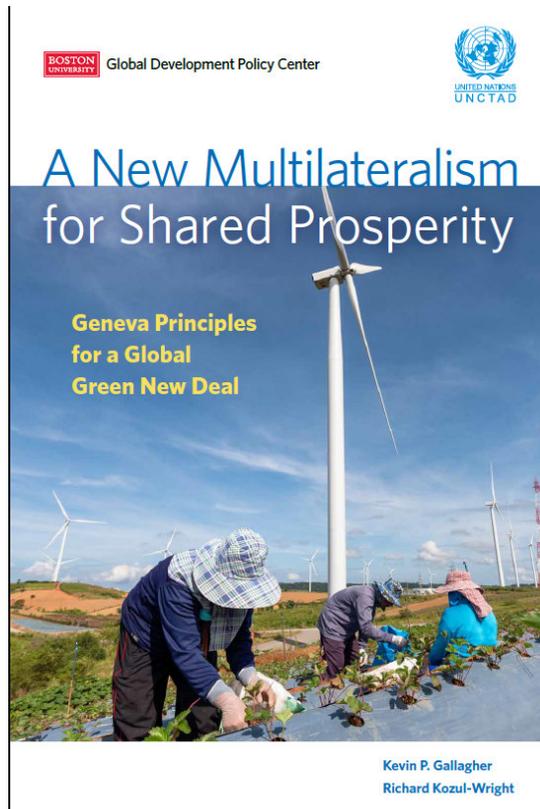
Kein Wunder:

Das vom Neoliberalismus etablierte globale System beruht auf maximaler Handlungsfreiheit für Konzerne, ohne alle Leitplanken

# GGND = Rückkehr zu globaler Politik

- Die Welt war auf dem Weg zu globaler Politik
- Klima/Umwelt und Entwicklung des Südens immer zusammen
- SDGs und Pariser Klimaabkommen
- Der Neoliberalismus hat globale Politik jedoch ab 1980 zur Seite geschoben und knallhartes Gegensystem etabliert
- Dieses stärkt massiv die Position der Konzerne zu Lasten jeder gestaltenden Politik für Mensch und Planet
- Rückbau bzw. Neuausrichtung von IWF/WB/WTO wichtiger Baustein der Klimawende bzw. von *climate justice*
- Rückkehr zu globaler Politik zugleich Stärkung der Subsidiarität

# „A New Multilateralism ... Principles for a Global Green New Deal“ (2019)



[https://unctad.org/system/files/official-document/gp\\_ggnd\\_2019\\_en.pdf](https://unctad.org/system/files/official-document/gp_ggnd_2019_en.pdf)

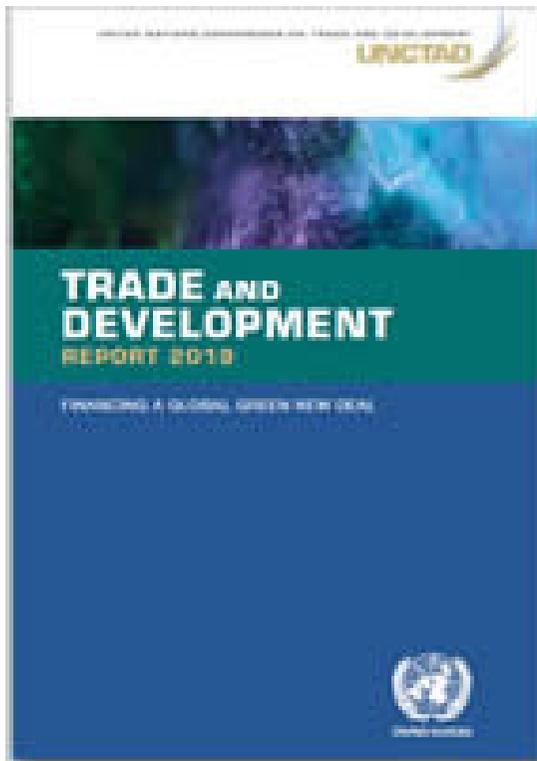
UNCTAD/Global Development Policy Center (Boston U): A New Multilateralism for Shared Prosperity. Geneva Principles for a Global Green New Deal, 2019

„(E)in massiver Angriff auf den ökonomischen Mainstream“

Bricht damit, „andere Mitglieder der UN-Familie (dazu gehören IWF und Weltbank ebenso ...) nicht direkt anzugreifen“

(Jörg Goldberg in W&E 05/2019, S. 2)

# „Financing a Global Green New Deal“ (TDR 2019)



UNCTAD: Financing a Global Green New Deal (Trade and Development Report 2019)

<https://unctad.org/webflyer/trade-and-development-report-2019>

# Noch mal ... zu Raworth und Göpel

(Zu) Pragmatischer, inkrementeller Ansatz(?)

→ Einerseits: [Papier zum G7-Gipfel 2019](#)

→ Andererseits: „*The rules of the economy are shaped by collaboration between government, business, and civil society.*“  
(wellbeingeconomy.org/) – Hmm ...

# Aktuelle Kampagnen

ECT-Kampagne

<https://www.attac.de/kampagnen/handelsabkommen/petition-gegen-den-energiecharta-vertrag>

CETA foodwatch

<https://www.foodwatch.org/de/mitmachen/gruene-wort-halten-ceta-stoppen/>

LKG Brief an MdBs wg. Abstimmung am 22.5.

<https://www.attac.de/kampagnen/menschenrechte-vor-profit/startseite-menschenrechte-vor-profit>

Bzw. <https://lieferkettengesetz.de/>

# Materialien



„Neues ökonomisches Denken für eine klimaverträgliche Handelsordnung und Wirtschaft“ (Februar 2020)

<https://www.exploring-economics.org/de/entdecken/klimavertraegliche-handelsordnung/>



„Klimapolitik: Eine andere Welt ist nötig!“ (Factsheet, Januar 2020)

[https://www.attac.de/fileadmin/user\\_upload/Kampagnen/binding-treaty/Documents/Factsheet\\_Freihandel\\_und\\_Klima\\_Stopper.pdf](https://www.attac.de/fileadmin/user_upload/Kampagnen/binding-treaty/Documents/Factsheet_Freihandel_und_Klima_Stopper.pdf)

„Der Energiecharta-Vertrag Goldgrube für Profite - Bremsklotz auf dem Weg zur Energiewende und zu Klimagerechtigkeit“

<https://www.attac.de/kampagnen/handelsabkommen/einzelne-handels-und-investitionsabkommen/energiecharta-vertrag/>

# Literatur

(sofern noch nicht bibliographiert)

Brühl, Tanja et al. (Hg.) (2001): Die Privatisierung der Weltpolitik

Brühl, Tanja et al. (Hg.) (2004): Unternehmen in der Weltpolitik

Brunnengräber, Achim (2017): Klimapolitik in der Post-Governance-Ära, in:  
Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung 11-12/2017, S. 1–2